

SCHULE	OHNE RASSISMUS
SCHULE	MIT COURAGE

Projekt „Planung, Organisation und Durchführung einer Veranstaltung zum Internationalen Frauentag“

Seit über 100 Jahren wird am 8. März der Internationale Frauentag gefeiert. In mehr als 150 Ländern ist er ein anerkannter Gedenk- und Aktionstag, in manchen Ländern sogar ein gesetzlicher Feiertag. Doch warum werden Frauen in vielen Ländern bis heute benachteiligt?

Mit diesem Thema beschäftigte sich die Veranstaltung, die die Projektgruppe aus der Fachschule für Betriebswirtschaft im Schuljahr 2019/20 plante, organisierte und durchführte. In der Veranstaltung sollten politische und soziale Gründe für die Benachteiligung von Frauen thematisiert und mögliche Lösungsansätze für die Gleichstellung von Frau und Mann aus verschiedenen Ländern aufgezeigt werden.

Zum Auftakt der Veranstaltung in der Aula der Theodor-Heuss-Schule zeigte die Projektgruppe den Schüler*innen aus der Jahrgangsstufe 12 ein kurzes Video. In dem Video wurden verschiedene Besucher des Reutlinger Weihnachtsmarktes sowie ausgewählte Politikerinnen nach ihrer Meinung zum Weltfrauentag gefragt.

Im Anschluss daran führte die Projektgruppe einen kleinen Sketch auf. Im Sketch wurde ein Vorstellungsgespräch mit einem weiblichen und einem männlichen Bewerber simuliert, um die Benachteiligung von Frauen im Bewerbungsprozess zu verdeutlichen.

In einer kurzen PowerPoint-Präsentation stellte die Projektgruppe die Geschichte des Weltfrauentages vor. Anschließend ging die Projektgruppe darauf ein, welche Unterschiede es zwischen Deutschland, Polen, Schweden und dem Tschad hinsichtlich der Gleichstellung von Frau und Mann im politischen, sozialen und kulturellen Bereich gibt.

Danach veranschaulichte die Gastrednerin Marcelina Wisniewski den Zuhörenden mit ihrem Erfahrungsbericht, wie sich das Frauenbild im sozialistischen Polen und der DDR in den letzten 30 Jahren wandelte. Außerdem berichtete sie aus ihrer über 17-jährigen Erfahrung als Beraterin für Frauen, dass Frauen in Deutschland bis heute Opfer psychischer, physischer und struktureller Gewalt wie z. B. Frauenhandel oder Zwangsarbeit sind.

Zum Abschluss erhielten die Zuhörenden die Möglichkeit, die Veranstaltung mithilfe eines Fragebogens zu bewerten. Die Schüler*innen der Jahrgangsstufe 12 beurteilten die Veranstaltung durchweg positiv. Besonders interessiert waren die Schüler*innen an dem Erfahrungsbericht von Marcelina Wisniewski, da ihnen diese Thematik bisher nicht bekannt war. Nach Ansicht der Schüler*innen sei in Deutschland in Sachen Gleichberechtigung noch viel zu tun.